

bsj marburg

Newsletter 08-2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen 30 Jahren konnte der bsj eine Vielzahl an spannenden und attraktiven Vorhaben für Kinder und Jugendliche umsetzen. Zu den faszinierendsten dieser Projekte gehört ohne Frage der Schwimmende Lernort Mecklenburg-Vorpommern, eine mobile „Jugendbildungsstätte“ bestehend aus den beiden Expeditionskatamaranen „Sila“ und „Vega“, mit denen zahlreiche Seen und Flüsse in Mecklenburg-Vorpommern und den angrenzenden Bundesländern erreicht werden können. Wasser und Gewässern sprichwörtlich auf den Grund zu gehen, unmittelbare und faszinierende Einblicke zu ermöglichen und Verständnis für einen nachhaltigen Umgang mit dem feuchten Element zu vermitteln: Der Schwimmende Lernort ermöglicht ein aktives Entdecken und Erforschen der Wasser- und Unterwasserwelt im gewässerreichsten Bundesland, eröffnet Möglichkeiten zu einer „anderen“ Bildungspraxis mit Kindern und Jugendlichen sowie zu abenteuerlichem Unterwegssein. Die Angebote des Schwimmenden Lernortes orientieren sich an den Altersstufen der Nutzergruppen aus Kindergärten, Schulen und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit aus Mecklenburg-Vorpommern aber auch aus anderen Bundesländern; sie orientieren sich am Vorwissen und den Interessen der Teilnehmenden und schaffen vielfältige forschende, ästhetische und abenteuerliche Zugänge zum Element Wasser.

Der aktuelle Newsletter dokumentiert einige ausgewählte Veranstaltungen des Schwimmenden Lernortes aus den vergangenen Monaten. Vielleicht fühlen Sie sich angeregt, gemeinsam mit unseren Mitarbeitern ein ähnliches Vorhaben mit Ihrer Kindergruppe, Schulklasse oder Jugendeinrichtung für das Jahr 2014 zu planen. Viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters wünscht Ihnen



Jochem Schirp
Geschäftsführer



Inhalt

<i>Ministerpräsident Erwin Sellering zu Gast an Bord der Sila-Vega</i>	2
<i>Grundschule Eggesin auf Expeditionstour</i>	2
<i>Sila-Vega in ungewöhnlicher Mission unterwegs auf der Müritz</i>	3
<i>"Leinen los und Anker frei"</i>	4
<i>Sila-Vega - eine mobile Jugendbildungsstätte auf dem Wasser</i>	5



Fotografische Impressionen der Sila-Vega begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg
Biegenstr. 40

35037 Marburg

Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0

Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22

E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de

Internet: www.bsj-marburg.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Jochem Schirp

Redaktion: bsj Marburg

Layout und Realisation: Simona Lison



Ministerpräsident Erwin Sellering zu Gast an Bord der Sila-Vega

„Hast Du denn auch schon eine Backskiste bekommen?“ – Der fünfjährige Torge aus der DRK-Kita Wesenberg erkundigt sich ganz unbefangen, ob der Gast an Bord auch gut versorgt ist. Torge kümmerte sich bei der Expeditionstour im Woblitzsee um die Seemannschaft an Bord. Und beim Gast handelte es sich um den Minister-präsidenten Erwin Sellering, der im Rahmen der Sommertour der Staatskanzlei am 25. Juli den Schwimmenden Lernort besuchte. Die Unbefangenheit der jungen Forscher erheiterten den Gast und seine Begleiter sichtlich, und nach kurzer Zeit, als die beiden Boote sich in Richtung Woblitzsee aufmachten, hatte man das Gefühl, die Crew fährt schon eine ganze Weile miteinander. Als der Besuch mittags am Stadthafen Wesenberg eintraf, hatten die jungen Forscher schon eine Menge zu berichten. Auch Torge war noch ganz beeindruckt zum Beispiel von dem Aal, der am Morgen aus dem Bordaquarium ausbüchste

und einen kleinen Streifzug über's Deck absolvierte. Aufmerksamkeit der Kinder erregte aber auch die Situation der heimischen Maler- und Entenmuscheln, die wie andernorts zunehmend von Dreiecksmuscheln "in die Zange" genommen werden. Der Ministerpräsident ließ es sich nicht nehmen und steuerte die SilaVega für die Entnahme einer Planktonprobe bei bestem Sommerwetter durch den See, die Ärmel hochgekrempelt und unterstützt von den 12 jungen Wesenberger Seeleuten. Eine außergewöhnliche Seefahrt für die Crew der Sila-Vega, für die Kinder und sicherlich auch für den Ministerpräsidenten und seine Begleitung aus der Staatskanzlei.



22 Schüler der Grundschule Eggesin auf Expeditionstour der besonderen Art

Ein frischer Frühlingstag im Mai versprach Herausforderungen für angehende Seeleute: Bei stark ablandigem Wind setzt sich die SilaVega mit einer Crew aus 22 Viertklässlern der Grundschule Eggesin in Richtung Kleines Haff in Bewegung. Die aus dem knapp 12 km von der Haffküste entfernt liegenden Eggesin stammenden jungen Forscher hatten sich auf einen Tag voller Entdeckungen und kniffliger Fragen eingerichtet: unter anderem wollten sie der Frage auf den Grund gehen, ob im Haff nun Süß-, Salz- oder Brackwasser vorzufinden ist. Eine Reihe von Antworten scheint es alltäglich darauf zu geben – jeweils felsenfest stehen mal Behauptungen im Raum, das Haff habe schon immer Süßwasser beherbergt. Andere überlegen und meinen, als Küstengewässer müsse wohl Salz im Spiel sein. Um dem Rätsel endgültig auf



die Schliche zu kommen, fühlten die jungen Forscher ihrem „Forschungsobjekt“ mit dreierlei Methoden „auf den Zahn“: mit optischem Refraktometer, elektronischer NaCl-Sonde und Zunge wurde gemessen und gegenübergestellt. Aber wie ist das nun mit der Salinität im Kleinen Haff? Am besten fragt man mal bei den 22 neuen Profis der Grundschule in Eggesin nach.

SilaVega in ungewöhnlicher Mission unterwegs auf der Müritz

Der durch ein Netz vielgestaltiger Seen und Kanäle geprägte Landschafts- und Naturraum der oberen Havelseenplatte bot im Rahmen eines mobilen Ferien camps auf der SilaVega im Zeitraum vom 22.06.-29. Juni 14 Heranwachsenden aus verschiedenen Teilen Mecklenburg-Vorpommerns die Kulisse für eine ungewöhnliche Expedition. „Auf Wracksuche im Binnenrevier“ lautete die Mission für die Mannschaft der beiden Expeditionskatamarane - eine Reise also nicht nur durch die größte zusammenhängende Seenlandschaft der Bundesrepublik, sondern vor allem auch zu auf dem Grund dieser Gewässer verborgenen, stillen Zeugen der Geschichte. Geortet und gesichtet werden sollte u.a. das Wrack einer im Jahr 1945 in der Südmüritz notgewässerten Lancaster, einem britischen Kampfflugzeug, dessen Existenz zwar bestätigt, dessen genaue Lage aber bislang nicht eindeutig und nur im Rahmen von Amateurauchgängen beschrieben wurde. Im Verlauf der Expedition bereitete sich die Crew

Schritt für Schritt auf die Ortung und Sichtung vor, hierzu zählten Fertigkeiten, wie verschiedene Techniken zur Lage- und Tiefenbestimmung, Navigation und Schnorchelgänge unter den besonderen Bedingungen des Binnenrevieres. Bei Sichttiefen von unter 2 m und einer erwarteten Lage in ca. 8 m Tiefe in einer Bucht nahe Ludorf an der westlichen Müritz wurde im Laufe der Woche klar, dass professionelle technische Unterstützung erforderlich sein wird: die Mannschaft bekam am fünften Tag Zuwachs um zwei Techniker des Aquatech-Labors Falkensee und ein außergewöhnliches Ortungsinstrument: ein Sonar mit Side-Scan, mittels dem ein plastisches Abbild des Müritzgrundes aufgezeichnet werden konnte und das sonst eher im Ozean Verwendung findet. Zu diesem Zeitpunkt managten die 11-15-jährigen Campteilnehmer den Bordbetrieb bereits weitgehend in Eigenregie. Am vorletzten Tag der





Tour konnte das Trümmerfeld aufgesucht, die Maschine als Ganzes zwar nicht aber eine Reihe von Wrackteilen gesichtet werden. Nicht erst zu diesem Zeitpunkt waren sich Stammcrew und Mannschaft einig, dass es Folgemissionen geben wird.

„Leinen los und Anker frei ...“

Ihre diesjährige Ferienfreizeit verbrachte eine Gruppe von 11-16jährigen Jugendlichen der kommunalen Jugendpflege aus der oberhessischen Gemeinde Neustadt auf und mit der SilaVega. Am 05. Juli stiegen 12 aufgeweckte, neugierige und weit gereiste Heranwachsende am kleinen Stadthafen des mecklenburgischen Städtchens Wesenberg aus dem Bus. Eines wurde nach einer kurzen Umschau vor der Kulisse des Woblitzsees sofort klar: hier wird sich diese Woche alles um's Wasser drehen, sich alles auf dem Wasser abspielen. Eine Woche gemeinsam in einem Boot bedeutet zunächst, sich so zu organisieren, dass alle erforderlichen Handgriffe gut verteilt und geübt sind, so etwa Navigation, Ankern, Backschaft oder Decksordnung. Je schneller eine Mannschaft

zur Crew wird, um so mehr kann sie gemeinsam wagen und hat Zeit und Raum für Entdeckungen in der vielgestaltigen Gewässerlandschaft. Die Neustädter verständigten sich auf täglich wechselnde Zuständigkeiten an Bord in 3 Gruppen. Und so gingen die frisch gebackenen Seeleute bereits am ersten Abend vor der Nachtruhe auf Tuchfühlung mit dem nassen Element in Gestalt eines abendlichen Ausfluges auf die Woblitz, wo man auch erstmals nach einem langen Anreisetag ins Wasser springen konnte. Der erste Fahrtag, ein Hochsommertag auf dem Woblitzsee, war geprägt von eifrig Knoten stecken und lösenden, sich am Steuer übenden, den Flaggenmast legen und stellenden und in der Kombüse hantierenden Crewmitgliedern. Bald gingen die Abläufe flüssig von der Hand und die Mannschaft steuerte ihre ersten Koordinaten an. Denn bereits am Morgen entdeckten die Heranwachsenden eine ungewöhnliche Botschaft, die als Aushang in der Kleinstadt für Rätsel sorgte: Peter S., ein berühmt-berüchtigter Sporttaucher, habe angeblich Teile seiner aus Wracks geborgenen Fundstücke an einem nicht näher beschriebenen Ort in der Seenplatte versenkt. Für die Neustädter war klar: diesen Schatz wollen wir heben. Im Laufe der nächsten Tage erhielt die Crew immer wieder neue Aufträge und Rätsel, die es zu lösen und erledigen galt. Die Crew musste Wasseruntersuchungen durchführen, kleine Schätze finden, Fische fangen, Knoten kennen und sich seemännisch verständigen lernen, sich im Tieftauchen üben und vieles mehr. Neben zwei Kanadiern als Beibooten, die stets die Möglichkeit zum Erkunden schmalere Gewässerabschnitte oder Seeufer boten, standen den TN Schnorchel, Tauchermasken und Flossen zur Verfügung. Der hochsommerlicher Witterung entsprechend verbrachte die Crew einen guten Teil der Zeit auch eher im als auf dem Wasser. Mit der Zeit wurde die Crew erfahrener, die Handgriffe gingen schneller von der Hand: sich von der Sonne wecken lassen, Backschaft, Camp abbauen, Boote startklar machen, Reise auf zu neuen Hinweisen, Ankerstopps, Schleusen bedienen, baden und tauchen, Campstandorte ausfindig machen, sich auf die Nacht vorbereiten. Die Backschaften ließen sich immer wieder neue Leckereien für Mittag- und Abendessen einfallen und bereiteten diese meist bereits während der Fahrt auf der SilaVega zu. Die Navigationsteams waren am Ende ihrer Aktionstage nicht nur Experten im Thema Bootsführung sondern auch im Anker setzten, in der Knotenkunde, im An- und Ablegen und der Kartenkunde, welche sie nach dem Prinzip „Learning by doing“ erproben konnten. Sie navigierten die SilaVega immer sicherer und



Sila-Vega – eine mobile Jugendbildungsstätte auf dem Wasser

Das Projekt wendet sich mit seinen Angeboten besonders an Heranwachsende und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern aber auch allen anderen Bundesländern, an Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, pädagogische und soziale Fachkräfte, Anrainer der Flussgebietsgemeinschaft und alle am Thema Interessierte. Durch die Nutzung der Wasserwege wollen wir auch solche eher ländlich geprägten Räume erreichen, in denen der Zugang zu innovativen Bildungs- und Umweltbildungsangeboten nicht ohne Weiteres oder nur mit hohem Zeit- und Kostenaufwand möglich ist. Gemeinsam mit interessierten Lehrerinnen und Lehrern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Kinder- und Jugendhilfe planen und organisieren wir ein individuell auf die jeweilige Gruppe zugeschnittenes Abenteuer- und Bildungsangebot. Weitere Informationen und Kontaktadressen finden Sie auf unserer Homepage www.silavega.de.

präziser unter anderem durch Woblitz-, Plätlin-Labus-, Gobenow- und Zoozensee und weite Teile der Mecklenburgischen Havel. So vergingen die erlebnisreichen Tage nach Aussagen der TN viel zu schnell. Am letzten Abend wurde die Crew als besondere Überraschung nach dem Abendessen und dem Zeltplatzeinrichten in der Dämmerung nochmals auf das Floß gebeten. Da die SilaVega in der Mitte des Mirower Sees vor Anker lag, gelangten die Teilnehmer mittel „Wassertaxi“ dort hin. Ihr Floß, welches sie die letzten fünf Tage kennen und lieben gelernt hatten, hatte sich zu einem Kino auf See verwandelt. So genossen die Jungen und Mädchen den letzten Abend mit einem Film auf der Leinwand und mit Popkorn sowie Chips auf dem Floß. Ein war ein ganz besonderer Abschiedsabend von der SilaVega.

